

INSEKTENSTERBEN – URSACHEN

EINSATZ VON „PFLANZENSCHUTZMITTELN“

Auf den großen Monokulturen der Intensivlandwirtschaft haben Schädlinge wie Insekten oder Pilze ideale Bedingungen, um sich zu vermehren.



Monokultur

Foto: Bundesamt für Naturschutz, Agrarreport 2017



Foto: Kaz / pixabay.com / Public Domain

Deshalb werden z. B. beim Befall durch Insekten von der Industrie als „Pflanzenschutzmittel“ bezeichnete Giftstoffe (Pestizide) großflächig versprüht, um die Insekten zu töten. Sie werden auch als Insektizide bezeichnet.

Bei feuchter Witterung verbreiten sich auch Pilze massenhaft. Diese werden mit sog. Fungiziden bekämpft.

Um einen größt möglichen Ertrag zu erzielen, sind bereits Ackerwildkräuter Konkurrenten der Monokultur. Sie werden deshalb als „Unkraut“

bezeichnet. Für Insekten spielen sie jedoch eine wichtige Rolle z. B. als Nahrungspflanzen.

Das „Unkraut“ wird mit Pflanzenschutzmitteln tot gespritzt, die auch Herbizide genannt werden. Fehlen die Ackerwildkräuter, verhungern die Insekten. Auch können sie nicht bereit stehen, um eventuell Schädlinge auf den Kulturpflanzen der Monokultur zu bekämpfen. Damit schon die gewünschten Pflanzen vor und beim Ausstreuen geschützt werden, wird das Saatgut mit Gift behandelt (Saatgutbeize). „Die Saatgutbeize, die vorbeugend erfolgt, muss kritisch gesehen werden“

(Bundesamt für Naturschutz: Agrarreport 2017).

Das beträchtliche Insektensterben wurde von den Insektenkundlern erstaunlicherweise in Naturschutzgebieten festgestellt. Dies beruht darauf, dass die großflächig versprühten Gifte durch Wind und Thermik (Aufwind) weit verdriftet werden können. Der rote Pfeil im Bild zeigt, dass die Gifte mit der aufsteigenden Warmluft auch in das geschützte Gebiet gelangen.



1. Warum können sich Schädlinge in Monokulturen massenhaft vermehren?
2. Welche Folgen hat das Spritzen von Herbiziden?
3. Warum sind auch Naturschutzgebiete von den Giften betroffen?